

Festtage der Chorsinfonik des Schauspielhauses Berlin

26. Juni bis 4. Juli 1986

Aufführungen chorsinfonischer Werke des Erbes und des humanistischen Gegenwartsschaffens gehören seit seiner Wiedereröffnung zum festen Programmbestandteil des Schauspielhauses Berlin.

Im engen Zusammenwirken von Berufs- und Laienkünstlern gestaltet, zeugt die große Resonanz, die besonders chorsinfonische Konzerte beim Publikum finden, davon, daß die bürgerlich-demokratischen Chortraditionen und die progressiven Traditionen der Arbeitersängerbewegung in unserer Republik bewahrt und weiterentwickelt werden.

Mit den ab 1986 jährlich stattfindenden „Festtagen der Chorsinfonik des Schauspielhauses Berlin“ soll das kulturelle Leben unserer Hauptstadt durch die besten Leistungen von Berufs- und Laienkünstlern bereichert werden.

Wir hoffen, daß damit zugleich Anregungen für die weitere Entwicklung unseres Chor- und chorsinfonischen Schaffens, für die künstlerische Tätigkeit unserer Berufs- und Laienchöre vermittelt werden.

Nicht zuletzt möchten wir damit Ihnen, liebe Musikfreunde, erlebnisreiche Begegnungen mit großen Werken aus Vergangenheit und Gegenwart vermitteln.

Donnerstag, 26. Juni 1986

20.00 Uhr

Schauspielhaus Berlin

Dresdner Philharmonie

Kinderchor der

Dresdner Philharmonie

Einstudierung: Wolfgang Berger

Horia Andreescu (SR Rumänien)

Dirigent

Ion Ivan Roncea (SR Rumänien)

Harfe

Franz Liszt (1811–1886)

Sinfonie zu Dantes

„Divina Commedia“

I Inferno (Lento)

II Purgatorio (Andante con moto)

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Konzertstück für Harfe und Orchester

G-Dur op. 154

Claude Debussy (1862–1918)

Danses

(Tänze für Harfe
und Streichorchester)

– Danse sacrée

– Danse profane

La Mer

– De l'aube à midi sur la mer

– Jeux de vagues

– Dialogue du vent et de la mer

Längst schon gehört die DRESDNER PHILHARMONIE in die Reihe berühmter Dresdner Kulturinstitute wie Staatsoper, Staatskapelle und Kreuzchor. Im Jahre 1870 gegründet, entwickelte sich das Orchester im Verlauf seiner über hundertjährigen Geschichte zu einem repräsentativen Klangkörper von Weltruf.

1964 bis 1967 wirkten Prof. Horst Förster, danach Generalmusikdirektor Kurt Masur als Leiter des Orchesters. Von 1972 an trat Generalmusikdirektor Günther Herbig für fünf Jahre an die Spitze des Klangkörpers. In dieser Zeit konnte die Dresdner Philharmonie ihre großen Erfolge im In- und Ausland fortsetzen. Im Jahre 1977 übernahm mit Generalmusikdirektor Prof. Herbert Kegel eine der bedeutendsten Dirigentenpersönlichkeiten der DDR die Leitung der Philharmonie, die unter seinem Dirigat ihre künstlerische Ausstrahlung weiter ausbauen konnte. Die Namen der Gastdirigenten und Solisten, die heute mit dem Orchester musizieren, entsprechen seinem hohen künstlerischen Rang.

Der Philharmonische Chor Dresden, ihm eingegliedert der KINDERCHOR, ist ein Kollektiv des künstlerischen Volksschaffens, dessen Aufgabenstellung vielseitig und interessant ist. Sie umfaßt neben der Pflege der Chorsinfonik die Interpretation von A-cappella-Literatur der verschiedenen Epochen. Neben der Konzerttätigkeit im Rahmen der Philharmonischen Konzerte führen weitere Verpflichtungen den Chor häufig über die Grenzen der Stadt Dresden hinaus.